Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 446. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 15. August 1913. (Mariä Himmelf., Alfred.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Der Metzer Katholikentag und der Heilige Vater.

Am 5. Juli hat das Metzer Lokalkomitee an den Heiligen Vater eine Adresse folgenden Inhalts gerichtet:

Heiliger Vater!

In der alten, durch ihre herrliche Lage berühmten und durch den Ruhm vieler heiligen Bischöfe ausgezeichneten Stadt Metz werden vom 17. bis 21. August die Katholiken aus allen Gauen Deutschlands zusammenkommen, um über die wichtigen Fragen des katholischen Lebens einträchtig zu beraten. Nach den feierlichen Gottesdiensten, an denen sie teilnehmen werden, werden sie an den erhebenden und zündenden Reden der Führer des katholischen Volkes, erfahrener Männer und treuer Söhne der Kirche, sich zu neuer Liebe zu dieser ihrer Mutter begeistern und nach außen Zeugnis ablegen, daß sie Gott und dem Stellvertreter Christi, dem Römischen Papste, wie auch dem katholischen Glauben in aller Ergebenheit stets treu und gehorsam sein werden.

Die Versammlung wird der frohen Erinnerung des berühmten Mailänder Ediktes gewidmet sein, durch das vor 1600 Jahren Kaiser Konstantin der Große der Kirche die Freiheit gewährte. Auch Du, Heiligster Vater, hast allen Gläubigen des ganzen Erdkreises die dankbare Gedächtnisfeier dieses denkwürdigen Ereignisses aufs angelegentlichste empfohlen und ans Herz gelegt. Das mutige Glaubensbekenntnis der zahlreichen Märtyrer, Männer und Frauen, Jünglinge und zarten Jungfrauen, die in jenen Zeiten durch keine Drohungen und Qualen gebeugt, lieber für Christus sterben, als sich mit den Greueln des Götzendienstes beflecken wollten, hat schließlich den Sieg davongetragen über die Grausamkeit der Tyrannen und jene Freiheit glücklich errungen. Ihr hehres Beispiel zeigt uns und unseren Zeitgenossen deutlich und untrüglich, was wir durch williges und aufrichtiges Befolgen derselben Grundsätze und durch stete Treue gegen Christus und den Apostelfürsten Petrus sowie dessen Nachfolger mit Eifer und Anstrengung zu erlangen vermögen.

Von der in dreihundertjährigem Widerstande erstrittenen Freiheit der Kirche wird sich unser Blick in aller Ehrfurcht zurückwenden auf Dich, den geliebtesten Vater und Hirten unserer Seelen, und einstimmig werden wir der Forderung Ausdruck geben, daß Dir, der Du zum großen Schmerze aller Guten die Gefangenschaft im Vatikan zu erleiden hast, die der höchsten Würde des Apostolischen Stuhles, der Heiligkeit des von Christus Seinem Stellvertreter auf Erden übertragenen Amtes und den Bedürfnissen der Christenheit angemessene Freiheit zuteil werde und Du das Steuerruder der Kirche unbehindert führen und den Gläubigen in aller Unabhängigkeit als guter Hirte vorstehen könnest. Zugleich werden wir auch dem gütigen Vater im Himmel Dank sagen, daß Er unser aller Gebete erhört und Dich von der Krankheit hat genesen lassen, die vor kurzem alle Katholiken mit großer Besorgnis erfüllt hat, so daß Du jetzt wieder in ungeschwächter Kraft des von der göttlichen Vorsehung Dir anvertrauten Amtes eifrig walten kannst.

Ferner gilt unsere Sorge der Lage der religiösen Orden und Kongregationen, die in der freien und unbeengten Ausübung ihrer segensreichen Arbeit im Weinberge des Herrn und der Herbeiführung einer reichen Ernte ihrer Tätigkeit durch manche Fesseln gehemmt sind; wir werden die Hebung dieser Hindernisse fordern. Sodann werden wir mit aller Kraft eintreten für die Rechte der Kirche in den öffentlichen Schulen, welche gottentfremdete Männer aus ihrer innigen Verbindung mit der heiligen Religion losreißen wollen. Auch werden wir unser Augenmerk richten auf die Mittel und Wege, durch die die kathol. Missionen besonders gestützt und unterstützt werden können, auf daß Gottes Reich auf dem ganzen Erdkreise sich ausbreiten und die frohe Botschaft des Heiles allen Menschen, die eines guten Willens sind, zugänglich gemacht werden möge.

Diese Betrachtung wird uns die Ziele unserer Gegner, die Gefahren, die in der Gegenwart drohen, beleuchten und uns zeigen, wo wir unsere Wachsamkeit und unsere Tätigkeit einzusetzen haben, wenn wir mit Unerschrockenheit und berechtigter Hoffnung auf Erfolg die geheiligten Rechte der Kirche und ihres obersten Lenkers schützen und verteidigen wollen.

Nicht unwürdig erscheint gerade unsere Stadt Metz, einer solchen Versammlung mit so wichtigen und so hohen Zielen als Tagungsort zu dienen. Bis weit hinaus in die römische Zeit reichen die Anfänge der Metzer Christengemeinde; nie hat es im Verlaufe der Jahrhunderte an tugendhaften und weisen Männern gefehlt, die die Pflanze des Evangeliums hegten und pflegten, während Gott Gedeihen verlieh, und die als ein leuchtendes Vorbild für ihr gläubiges Volk dem Metzer Bischofsstuhl zur Ehre und Zierde gereichten. Und dieses ihr Volk selbst rühmt sich, im Wechsel der Zeiten bis auf unsere Tage unerschüttert und unentwegt den katholischen Glauben bekannt und, auf den von Christus gesetzten Grundstein gestützt, der Kirche die Treue bewahrt zu haben.

Noch vor wenigen Jahren hat unsere Metzer Bevölkerung einen glänzenden Beweis ihres gläubigen Sinnes und ihrer opferbereiten Gastfreundlichkeit gebracht. Als der 18. Internationale Eucharistische Kongreß 1907 in den Mauern ihrer Stadt tagte, da haben unsere katholischen Mitbürger unter Beteiligung aller ihre Sorge und Mühe darauf verwandt, dieser feierlichen Veranstaltung einen würdigen und frommen, aber auch herrlichen und glanzvollen Verlauf zu sichern.

Daraus kann man erkennen, mit welch freudiger Erregung die Metzer Katholiken die Nachricht aufgenommen haben, daß die nächste Generalversammlung der Katholiken Deutschlands bei ihnen abgehalten werden sollte. Unter Anteilnahme und reger Anteilnahme des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Willibrord Benzler selbst arbeiten seit mehreren Monaten zahlreiche Geistliche und Laien aus allen Ständen an dem Werke einer würdigen Vorbereitung jener großen Versammlung.

In ihrer Arbeit richten sie jedoch ehrfurchtsvoll ihren Blick nach Rom, zu Dir, Heiligster Vater, und bitten Dich in aller Ergebenheit, ihre Mühen und die Tätigkeit der kommenden Versammlung segnen zu wollen, auf daß die Gnade des Allmächtigen Gottes über allen Verhandlungen und Reden walten möge, auch Deinen Segen gütigst zu spenden allen Rednern und den Katholiken, die aus allen Teilen Deutschlands als Teilnehmer und Zuhörer zusammenströmen werden, damit diese Tagung dem ganzen Deutschen Reich dieser unserer Stadt neues Licht bringen und zum Heile gereichen möge.

Gegeben zu Metz, am Feste des heiligen Bischofs und Märtyrers Bonifatius, 5. Juni 1913.

Deiner Heiligkeit allerergebenste und gehorsamste Söhne

J. Kintzinger, Dr. Ernst Federspiel, Vorsitzende des Lokalkomitees zur Vorbereitung der 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Dr. Cuny, Schriftführer.

Nunmehr hat Papst Pius X. dem Lokalkomitee ein huldvolles Antwortschreiben zukommen lassen:

Seinen geliebten Söhnen, den Herren Präsidenten Kintzinger, Ernst, Federspil, und dem Hrn. Schriftführer Cuny des Metzer Lokalkomitees zur Vorbereitung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands entbietet Papst Pius X. Gruß und Apostolischen Segen.

Von Herzen danken Wir euch, geliebte Söhne, die ihr Uns über die bevorstehende alljährliche Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in eurem und der übrigen Namen einen Bericht gesandt habt, der Uns eine große Freude bereitet hat. Zwar war es Uns schon wohl bekannt, wie sehr ihr der göttlichen Religion ergeben und dem Apostolischen Stuhle zugetan seid; aber dennoch ist euer Versprechen, daß ihr eure Versammlungen mit einem offenen Bekenntnis eures Glaubens an Christum den göttlichen Herrn und eures Gehorsams gegen Christi Statthalter beginnen wollt, eine große Genugtuung. Da nun auf dem ganzen Erdkreise Jubelfeste abgehalten werden zur Feier des Friedens und der Freiheit, die der Kirche durch göttliche Fügung von Konstantin geschenkt worden sind, so nimmt es in Anbetracht eurer Liebe zur Kirche, Unserer Mutter, nicht wunder, wenn in euren Versammlungen dieser unvergeßlichen Tat in begeisterter Weise gedacht wird. Mit Recht wollt ihr, daß diese Erinnerung nicht auf eine leere Dankesfeier hinauslaufe, sondern daß sie eure Gedanken aus der Vergangenheit auf die Gegenwart lenke und euren Eifer, zum Wohle der Kirche zu arbeiten, anfeuere. Da ihr demnach, wie jeder Katholik, lebhaft bedauert, daß euer oberster Seelenhirt auch heute noch in einer gewiß nicht würdigen Lage sich befindet, so seid ihr entschlossen, von neuem mit Nachdruck zu verlangen, daß der römische Oberhirt endlich wieder in den Besitz der vollen Freiheit eingesetzt werde, die seine so hohe Würde und das Amt des gemeinsamen Vaters der katholischen Völker erheischt. Es entspricht ferner eurem mannhaften Sinne, eure Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß die Kirche von den Fesseln, die sie hemmen, befreit werde. Bei diesem Bestreben gefällt Uns besonders das Versprechen, mannhaft dafür eintreten zu wollen, daß den religiösen Orden und Kongregationen zum Nutzen des christlichen Volkes die Freiheit, Niederlassungen zu gründen und ihre Tätigkeit zu entfalten, durch das Gesetz gewährt werde und daß die natürlichen und unveräußerlichen Rechte der Kirche in den öffentlichen Schulen nicht verletzt werden. Denn die Religion aus den Anstalten verbannen zu wollen, wo die zarten Seelen der Söhne der Kirche herangebildet werden, verrät eine Art verwerflichen und verderblicher Herzlosigkeit, der man standhaft Widerstand leisten muß. Aber nicht nur in diesem Punkte, sondern auf allen Gebieten sehen Wir eure Entschlossenheit, für die Religion tapfer zu streiten; denn ihr seid nicht nur besorgt darum, daß Christi Reich im Innern keinen Schaden leide, sondern daß es auch nach außen durch die heiligen Missionen bei den fremden Völkern immer weiter sich ausbreite. Im übrigen haben Wir gute Hoffnung, daß eure Versammlung die besten Früchte für das katholische Leben Deutschlands zeitigen wird wegen eurer aller Liebe zur Kirche, wegen der Erfahrung und Klugheit der so ernsten Männer, die euch und allen Katholiken Deutschlands als Führer dienen, dann aber auch wegen des Eifers der so frommen Stadt, die der Ort der Tagung sein wird. Denn ihrer Bürger Frömmigkeit und Glauben kennt jeder, der sich des Metzer Eucharistischen Kongresses erinnert. Wir aber bitten Gott, daß er euch die Weisheit verleihe, die an seinem Throne steht, und euch mit seinen Gnadenschätzen beistehe. Als Gewähr hierfür und zugleich als Unterpfand Unseres väterlichen Wohlwollens erteilen Wir euch allen, geliebte Söhne, in herzlicher Zuneigung den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 25. Juli 1913, im zehnten Jahre Unseres Kontifikates.

Papst Pius X.

Der Tod von August Bebel

reißt, so schreibt eine Centrums-Correspondenz, freilich in den Tagesbetrieb der sozialdemokratischen Partei keine empfindliche Lücke, da der greise Führer bereits seit längerer Zeit sich schonen mußte; aber doch ist das Hinscheiden dieses ältesten, volkstümlichsten und angesehensten Vertreters ein schwerer moralischer Verlust für die Partei, und zwar nicht allein für ihr Ansehen und ihre Werbekraft, sondern auch, wie schon gestern angedeutet, für ihre Geschlossenheit. Bebel war der Patriarch, dessen Name der Partei die wertvollsten Dienste nach außen und nach innen auch dann noch leistete, als sein Träger alt und matt geworden war.

Bebel war der letzte von den Führern, welche die sozialdemokratische Partei durch die Sturm- und Kampfeszeit des Ausnahmegesetzes hindurch zu ihrer jetzigen Massenentfaltung geleitet haben. Liebknecht der Aeltere, Auer, Singer usw. gingen ihm im Tode voraus. Er hat unter seinen Mitarbeitern nicht bloß das längste Leben, sondern auch die weit überragende Stellung erreicht. Seine Persönlichkeit genoß auch über die Reihen seiner Partei- und Gesinnungsgenossen großen Respekt, ja vielfach eine gewisse Sympathie.

Er selbst führte seine Volkstümlichkeit darauf zurück, daß er als „ehrlicher Mann" bekannt ist. Dieses Selbstzeugnis ist insofern richtig, als er seiner Partei treu gedient hat nach seiner Ueberzeugung und aus innerem Drange, ohne für seine Partei etwas anderes, als Mühe und Opfer zu erstreben. Es ist sehr zu bedauern, daß ein Mann von so großer Begabung und noch größerer Tatkraft in seinen jungen Jahren von der Marxschen Irrlehre verführt und durch Wilhelm Liebknecht auf die sozialrevolutionäre Bewegung festgelegt wurde! In seinen Lebenserinnerungen erzählt Bebel, wie er als wandernder Handwerksbursche auch die katholischen Gesellenvereine, die ersten Ansätze der sozialen Organisation, besucht hat. Was hätte aus August Bebel werden können, wenn er im Katholizismus erzogen gewesen wäre und den Kolpingschen Geist der christlichen Sozialreform in sich aufgenommen hätte.

Bebel war ein „ehrlicher Mann", insofern er seiner Ueberzeugung folgte. Aber er war ein tendenziöser Mann und hat durch seinen Parteieifer sich manchmal zu ungerechten Ausfällen und Anklagen gegen Personen der Gegenseite hinreißen lassen. Daß er durch eigenes Studium sich fortgebildet hat, gereicht ihm gewiß zur Ehre. Die autodidaktische Bildung ließ aber auch ihre Mängel erkennen, sowohl in dem Mangel an wissenschaftlicher Genauigkeit und Schärfe bei seinen schriftstellerischen Leistungen, als auch in der Leichtgläubigkeit und dem vorschnellen Urteil gegenüber dem Anklagematerial, das ihm zugetragen wurde. Er war einseitig und unerschütterlich in seinem Gedankengange; das gab ihm eine imposante Sicherheit, aber nicht die Gerechtigkeit.

Die Eigenart seiner Bildung und seines Charakters verleiteten ihn zu jener bekannten Prophezeiung vom baldigen „Kladderadatsch". Trotz aller Verlängerung der Frist wollte die Erfüllung sich nicht einstellen. Er selbst aber ist in seinem Prophetenbewußtsein nicht erschüttert worden. Vielfach hat man gesagt, er sei in den letzten Jahren von seiner stramm revolutionären Haltung mehr auf die opportunistische, revisionistische Seite geglitten. Aber wenn er um der Eintracht der Partei willen oder aus sonstigen Erwägungen des Tages taktik einmal einen milderen Ton anschlug, so blieb er doch, als was er sich selbst bekannt hatte: der unerbittliche „Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft", deren Vernichtung er als seinen Lebenszweck betrachtete. Er war stets derselbe Bebel, der vor Jahren im Reichstag allein stand, mit kühler Ueberzeugung die Schandtaten der Pariser Kommune verteidigte, gelegentlich den Präsidenten Simson aus dem Sattel warf und als jugendlicher Einzelkämpfer mehr parlamentarischen Erfolg einheimste, wie die jüngeren Führer mit ihren 110 Hintermännern.

Trotz aller Schwächen und Fehler hebt sich die Persönlichkeit Bebels glänzend ab von den Persönlichkeiten, die jetzt die rote Partei zu vertreten haben und dazu nichts weiter mitbringen, als den großen Mund. Bis jetzt ist noch nicht der Schatten zu sehen von einem Genossen, der die Stelle ausfüllen könnte, die nunmehr leer geworden. Bebel war ein Mann; seine Erben sind Leute, von denen 13 auf das Dutzend gehen.

Der „Ruhig Blut" Artikel

der Wiener Reichspost, den wir gestern schon im Auszug erwähnten, hat folgenden Wortlaut:

Die Meinungsverschiedenheit zwischen Wien und Berlin in der Revisionsfrage wird in einem großen Teile der österreichischen und reichsdeutschen Presse in einer Weise besprochen, als stünde die Bündnispolitik in Gefahr. In einer Zeit, deren hoher Ernst nüchternes Urteilen mehr denn je allen zur Pflicht machen sollte, die auf verantwortungsvollem Posten stehen oder auf der Tribüne der Publizistik über das Ohr der Mitwelt verfügen, werden über das Bündnisthema mit einer erstaunlichen Unbefangenheit Sentenzen zum Besten gegeben, die weder von politischer Einsicht noch von patriotischer Leidenschaft, sondern nur von Sensationsgier oder gar von krankhaftem Zerstörungstrieb eingegeben sein können.

Was ist denn Unerhörtes geschehen, daß ein so großer Teil der Presse von dem Bündnis Wien—Berlin wie von einer morschen Ruine schreiben zu sollen glaubt? In Wien vermag man in die Dauerhaftigkeit der Bukarester Abmachungen, so erfreut man hier über den Erfolg der rumänischen Vermittlung ist, nicht jenes Vertrauen aufzubringen, das man im optimistischeren Berlin so laut und demonstrativ bekundet hat. Die Gründe, warum man in Wien die Dinge schwärzer sieht als in Berlin, wurden hier ausführlich dargelegt: Die zur Revanche drängende schwere Demütigung Bulgariens, der durch die fast abenteuerlichen Erfolge außerordentlich aufgestachelte Expansionsdrang Griechenlands, die Dreiteilung Mazedoniens und endlich die in Bukarest offen gelassene Frage um den Besitz von Adrianopel. Die Armeebefehle, mit denen die Könige Ferdinand und Konstantin den Friedensschluß ihren Truppen und Völkern bekannt gegeben haben, sind nicht danach angetan, die Besorgnisse zu zerstreuen. Und da man in Wien den sehnlichen Wunsch nach einer dauernden Ordnung auf dem Balkan hat, gab man der Ansicht Ausdruck, die Großmächte sollten bei einer Revision an den Bukarester Abmachungen jene Aenderungen vornehmen, die eine bessere Gewähr für die Wiederkehr und Dauer friedlicher Verhältnisse zu bieten vermöchten. Die Korrektur, welche die Autorität der Großmächte auf dem Berliner Kongresse an dem Frieden von San Stefano vornahm, sicherte Europa einen nur durch kurze und relativ geringfügige Unterbrechungen gestörten dreiunddreißigjährigen Balkanfrieden. Die Revision ist daher durchaus keine neue Erfindung und der Wunsch nach einer Revision, die sich übrigens Oesterreich-Ungarn für alle Fälle ausdrücklich vorbehalten hatte — ein Vorbehalt, der sowohl von den übrigen Großmächten als auch von den Balkanstaaten und in Bukarest als Selbstverständlichkeit zur Kenntnis genommen worden ist — enthält daher durchaus nichts Unerhörtes und Unbilliges, er ist die logische Konsequenz des geringen Vertrauens in die Haltbarkeit des Bukarester Vertrages, genau so, wie es durchaus folgerichtig ist, wenn man im vertrauensvolleren und sanguinischeren Berlin den Revisionsgedanken abweist. Solche Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Wien hat es schon bei den verschiedensten Anlässen gegeben und wird es vermutlich noch oft geben trotz aller Bündnis- und Nibelungentreue. Sie sind kein Unglück, am allerwenigsten eine Gefahr für den Dreibund, der für seine Teilhaber ja kein Reglement der Meinungen und Gedanken aufstellt. Sind doch selbst innerhalb der beiden verbündeten Reiche die Ansichten über die Revisionsfrage geteilt. —

Wohl aber könnte die Art, mit der skrupellose publizistische Sensationsgier hüben wie drüben den „Fall" aufbauscht und ausschlachtet, als gälte es die kleine Kerbe zu einer Kluft zu vertiefen, schließlich zu einer Gefahr werden. Steter Tropfen höhlt den Stein und die systematische Giftmischerei durch eine Presse, deren Einbläser weder auf Oesterreich-Ungarns Gedeihen noch auf des Deutschen Reiches Größe versessen sind, könnte schließlich Stimmungen erzeugen, die auseinander führen. Umso lauter sei die Mahnung ins Land gerufen: Ruhig Blut bewahren und sich nicht verhetzen lassen!

Die Revisionsfrage wird von der Zweckmäßigkeit entschieden werden. Es wird sich vor allem

zu zeigen haben, wie groß der den Bulgaren mit so feierlicher Geste zugesicherte Revisionseifer Rußlands ist. Das Pariser Organ des Herrn Iswolski ruft bereits, natürlich nicht ohne gehässigen Seitenhieb auf Oesterreich-Ungarn, Rußlands „Verzicht" auf die Revision aus. Jedenfalls wird man in Sofia gut tun, den Glauben an Rußlands Hilfsbereitschaft nicht zu überheizen. Es wird auch zu prüfen sein, ob der Revisionsdrang Italiens wirklich die neuen Grenzen zwischen den Balkanstaaten oder etwa nur Rhodus und die umliegenden Inseln meint. Oesterreich-Ungarn wird tun oder lassen, was sich nach Erwägung dieser wichtigen Fragen und aller Umstände als das Zweckmäßige und den Interessen der Monarchie Zuträglichere herausgestellt. Damit befindet es sich in keinem Gegensatze zu den Aeußerungen, die heute Sir Edward Grey über die Revisionsfrage im englischen Unterhause abgegeben hat.

Keinesfalls vermag aber die Verschiedenheit der Ansichten über die Haltbarkeit des Bukarester Vertrages in Berlin und Wien das Bündnisverhältnis zu stören. Wenn die Entente durch die jüngsten französisch-russischen Preßkämpfe eben wegen der Revisionsfrage nicht aus den Angeln gehoben wurde, wie sollte diese das viel tiefer begründete Verhältnis Wien—Berlin trüben können, wenn auch der Wechsel der Ereignisse es mit sich bringt, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit und den Vorteilen der Bündnistreue bald hüben, bald drüben sieghafter hervorbricht.

Deutschland.

)(Athen, 14. Aug. Kaiser Wilhelm hat Anweisung gegeben, daß im Schloß Achilleion auf Korfu alles für seine Ankunft gegen Enge August vorbereitet werde. König Konstantin von Griechenland wird ihn, umgeben von seiner Familie, mit der griechischen Flotte in Korfu empfangen.

Bebels letzter Wille.

* Zürich, 14. Aug. In seinem letzten Willen hat August Bebel die Sozialdemokratische Partei Deutschlands mit einer ansehnlichen Summe bedacht. Außerdem vermachte er der Partei von einem bestimmten Zeitpunkt an das ausschließliche Verlagsrecht seiner Werke. Als Testamentsvollstrecker bezeichnete er seinen Freund Bankier Ullman in Frankfurt am Main. Bebel wünschte, in Zürich durch Feuer bestattet zu werden.

Frankreich.

Ein Polizeiskandal in Paris.

* Paris, 13. Aug. Die Zeitungen berichten über einen fürchterlichen Skandal, der unter der hiesigen Polizei entdeckt wurde. Ein Wachtmeister und sechs von seinen ihm unterstellten Polizisten bildeten eine regelrechte Bande, die das ganze Viertel, das ihrem Schutze und ihrer Bewachung anvertraut war, brandschatzten. Den Hauptzweig ihrer Tätigkeit bildete das Erpressen. Sie drohten Leute, die etwas Butter auf dem Kopfe hatten, mit Anzeigen bei den Gerichten und ließen sich dann durch Geld dazu bewegen, davon abzustehen, oder aber sie verhafteten Personen, die anderen unbequem waren, unter irgend einer Anschuldigung, und auf ihre Aussage hin wurden die Betreffenden dann verurteilt. So wurde — gegen gute Bezahlung natürlich — ein Bräutigam, der seiner Braut untreu geworden war, und an dem sich diese rächen wollte, als „Zuhälter" von den sauberen Polizisten verhaftet und auf ihre Aussage hin auch verurteilt. Der Sohn eines bekannten Politikers ist auf das Anstiften seiner Gegner gleichfalls von Polizisten dieser Bande festgenommen und von den Gerichten dann auf deren Zeugnis hin als gefährlicher Anarchist verurteilt worden, obgleich er ganz unschuldig sein soll. Ein von der Bande oft ausgeübter Trick war es auch, Geschäftsleuten ihres Viertels mit Strafmandaten zu drohen, die sie sich dann gegen hohes Trinkgeld abkaufen ließen. Auch Vergehen gegen die Sittlichkeit sollen diese Polizisten auf dem Gewissen haben.

Kirchliches.

*. Köln, 14. Aug. Den Schluß der Tagung des dritten Ordens vom hl. Franziskus bildete eine Wallfahrt nach Remagen. Vier Sonderzüge, die von 10.45 Uhr ab in etwa halbstündiger Reihenfolge von Köln abgefahren waren, brachten Tausende von Kongreßteilnehmern zum Grabe des hl. Apollinaris. Schon von ferne her grüßten bei der Ankunft in Remagen im Glanz der rheinischen Sonne die Türme des herrlichen Gotteshauses. Zunächst fand in der Kirche, welche die Menge der Gläubigen bei weitem nicht alle zu fassen wußte, eine kurze Andacht statt, worauf der sakramentale Segen erteilt wurde. An der zwölften Station, vom hohen Berge aus, hielt Pater Dionysius, Dominikaner-Prediger von Köln, eine ergreifende Ansprache, an die Pilger, denen er nochmals den hl. Franziskus als den Vater der Armen im Bilde vorführte.

Die Kongreßteilnehmer besichtigten dann eingehend Kloster und Wallfahrtskirche und begaben sich darauf in die Stadt Remagen, in deren engen Straßen bald die vielen Menschenmassen nur so hin- und herwogten. An den Anlegestellen am Rhein lag die schmucke, aus sieben reich beflaggten Schiffen bestehende Dampferflottille, die von 2 Uhr ab die Pilgerschar rheinabwärts wieder nach Köln zurückbrachte. Für den Nachmittag hatte die Eisenbahndirektion zur Rückbeförderung der Kongreßteilnehmer Sonderzüge nach Aachen, Münster, Paderborn und Oberhausen eingelegt. Die rheinaufwärts wohnenden Tertiaren waren bereits vormittags um 10.30 Uhr mittels Sonderzug von Köln nach Ehrenbreitstein abgereist. Diejenigen Kongreßteilnehmer, die nicht an der Wallfahrt sich beteiligten, nahmen unter sachkundiger Führung an einer Besichtigung der Kölner Kirchen teil, die im Dom mit einer Andacht am Dreikönigenaltar und der Spendung des sakramentalen Segens durch Dompropst Dr. Berlage endigte.

* Beuron, 14. Aug. Der Abt-Primas Hildebrand de Hemptinne ist gestern abend sanft verschieden.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 15. August.

= **Männer-Sodalität.** Auf den heute Abend 5½ Uhr in der Krypta der Münsterkirche stattfindenden Vortrag, dem beizuwohnen nicht allein die Mitglieder, sondern alle kath. Männer eingeladen sind, glauben wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen zu sollen und verweisen auch auf die betreffende Anzeige in der heutigen Zeitung.

✠ **Rekrutenfürsorge.** Der zweite Vortrags- und Uebungsabend erfreute sich wiederum einer regen Teilnahme, indem sich außer den bereits am vergangenen Mittwoch gemeldeten 176 weitere 46 Rekruten angemeldet haben. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Hauptmann d. L. Hoffmann, nahm Herr Oberstleutnant Meller das Wort. In längerem Vortrage führte er die Folgen der Trunkenheit den jungen Rekruten vor Augen, und verbreitete sich weiter über gute Kameradschaft und Gehorsam des Soldaten. Dieser mit großem Interesse und Aufmerksamkeit verfolgte Vortrag fand stürmischen Beifall. Der Herr Vorsitzende dankte im Namen der Anwesenden dem Redner und erteilte dann Herrn Rektor Geller das Wort. Dieser erklärte den Rekruten die hervorragende Bedeutung der Exerzitien im St. Remigius-Haus in Viersen. Diejenigen Rekruten, welche an den Exerzitien teilnehmen wollen, wurden gebeten, am Freitag (heute) Abend 9 Uhr im Gesellenhause an einer Besprechung teilzunehmen. Es wird ein Exerzitienmeister aus Viersen anwesend sein. An die Eltern und Arbeitgeber ergeht von Seiten des Komitees für die Rekrutenfürsorge die herzliche Bitte, ihren Söhnen bezw. Angestellten die Gelegenheit zu geben, die Exerzitien zu besuchen, indem diese nur drei Tage dauern und jede Woche zweimal stattfinden.

Anmeldungen nehmen entgegen die Hrn. Oberpf. Dechant Offermanns, Pfarrer Brucherseifer und Rektor Geller. Die große Ruhe, während der Ausführung des Redners gab Zeugnis, daß die Worte Anklang gefunden hatten. Die praktische Uebungen wurden von den Rekruten mit großer Aufmerksamkeit begonnen und haben die Herren, welche die Ausbildung übernommen haben ein dankbares Arbeitsfeld gefunden. Zum Schlusse wurden die Anwesenden nochmals darauf hingewiesen, die Uebungsabende recht regelmäßig zu besuchen, damit auch am Schlusse jeder Teilnehmer Erfolg von der Einrichtung hat. Die Schlußfeier bezw. Abschiedsfeier ist für alle Rekruten des Stadt- und Landkreises am Sonntag, den 21. September.

□ **Zum Sängersieg des M.-G.-V. „Cäcilia".** Im Anschlusse an unseren Bericht über die Siege des M.-G.-V. Cäcilia auf dem Wettstreit in Barmen wird uns noch gemeldet:

Mit welcher Bravour die Neußer „Cäcilia" sich auf dem Wettstreit betätigte, bezeugen die Urteile der Herren Preisrichter, welche auf die Punktierungszettel gegen die allgemeine Gewohnheit noch die Cäcilia ehrende Bemerkungen machten, so bemerkt Herr Musikdirektor Brodt aus Frankfurt: „Meine Hochachtung für reine Bewältigung des riesenhaft schweren Chores." Herr Musikdirektor de la Motte: „Ganz hervorragende Leistung". Herr Musikdirektor Stollwerk: „Herrliche Auffassung, meine Hochachtung". Herr Musikdirektor C. Kern: „Sehr hübsch". Sodann Herr Musikdirektor Brodt nochmals: „Gratuliere herzlichst, schöne dramatische Auffassung". Auch ließen es sich die Preisrichter nicht nehmen, nach Schluß des Singens in dem Standquartier der "Cäcilia" zu erscheinen und persönlich zu den großen Erfolgen zu gratulieren. — In der am Montag abend im Saale von Sandweg stattgefundenen Festversammlung aus Anlaß der Rückkehr der „Cäcilia" von ihrer siegreichen Sängerfahrt machte der 1. Vorsitzende des gefeierten Vereins, Her Stadtverordneter Müller, bekannt, daß die „Cäcilia" beschlossen habe, sich an dem nächsten Kaiserpreissingen in Frankfurt zu beteiligen, welcher Beschluß mit großem Beifall aufgenommen wurde.

* **Zum Feste der Krautweihe** in der katholischen Kirche wird ein Strauß bestimmter wildwachsender Kräuter in die Kirche getragen, um dort von Priesterhand geweiht zu werden. In der Regel sind es 13 Blumen und Kräuter, dabei auch einige des Gartens, die zu einem mächtigen Strauß, dem „Krockwösch", wie er auf dem Lande heißt, gebunden werden, denen diese Ehre zuteil wird. In der Stadt bringen die Marktfrauen vielfach diesen Blumenbusch zum Verkauf, auf dem Lande ist es eine vergnügliche Arbeit der Jugend, diese einzelnen Bestandteile, die in den meisten Orten etwas verschieden sind, im Freien zusammenzusuchen und, soweit sie der Garten bietet, zusammenzubitten. Geht man die einzelnen Kräuter durch, so fällt es auf, daß die meisten früher, einzelne auch noch heute, zu Heilzwecken dienten oder noch dienen. Vielleicht rührt hiervon der Brauch her, gerade solche in die Kirche zur Segnung zu tragen. Es fehlt der wenig auffällige Beifuß oder der Wermut nicht, dessen gute Wirkung bei Magenverstimmungen bekannt ist; fehlt die stattliche goldene Mollblume (Wöll) oder Königskerze nicht, deren Blüten noch heute bei Katarrhen gute Dienste tun. Manche fügen das Weideröschen bei, das vielleicht früher besonders geachtet war, denn im Volksmunde heißt es mancherorts Blitzblümchen, und den schönen Sumpfziest, die „Donnerkerz". Der so aromatisch duftende Dosten ist der „Marien Bettstroh", während anderwärts das strohgelbblühende echte Labkraut diesen Ehrennamen trägt. Der Rainfarn, dieses altbekannte Hausmittel, muß seinen Platz im Krockwösch haben, dabei auch die hübschen blutroten Blütenköpfchen des Wiesenknopfs, Blutsknöpp genannt. Als Hergottsnähl (Nägel) gilt die hübsche blaue Wiesenskabiose oder die ihr ähnliche Knautin, Teufelsabbiß oder aber auch das rosige Tausendguldenkraut, das wieder ein offizielles Heilkraut ist. Die Osterluzei, die, zwar nicht überall, so üppig in den Hecken wächst, und mit den grünen Hecken wohl verschwinden wird, gehört noch als wildwachsende Pflanze dazu. Und dann spendet der Garten ein paar Zweige, die der Spargel hergibt, und manche der so vertrauten Blumen des ländlichen Hausgartens. Die Sonnenblume mit ihrem strahlenden Gesicht leuchtet aus dem Strauß; die Malve oder Stockrose steht prächtig in den schönen neuen Gartenformen und -farben dazwischen; es winken die dunkelroten, wolligen Blütenkolben vom Fuchsschwanz, der willig auf den Gemüsebeeten wächst, heraus; sogar die dicken rundlichen Blütenballen der Georgine oder Dahlie fehlen mancherorts nicht. Dann macht ein dicker, rotbäckiger Apfel, der in die bunte Blütenpracht versenkt wird, den Schluß. Mit den alten trauten ländlichen Hausgärten, in denen mindestens eine Blumenrabatte oder ein paar Wegeecken mit Blumen den freundlichsten Schmuck ausmachten, ist es heute nicht mehr weit her. Gerade auf dem Lande wird in den kleinen oder größern Gemüsegärten kaum etwas für die Blumen übrig gelassen. Das unterdrückt den Heimatsinn. Möchte das doch noch anders werden.

Aus dem Landkreise Neuss.

‡ Neuß-Weißenberg, 14. August. Am nächsten Sonntag wird der kath. Arbeiterverein von Büderich dem hiesigen Bruderverein einen Besuch abstatten. Der vorjährige Ausflug unseres Vereins nach Büderich ist gewiß noch in allseitiger angenehmer Erinnerung. Der Vorbereitung gemäß darf man erwarten, daß auch die diesmalige freundschaftliche Zusammenkunft frohe Stunden mit sich bringt. Die Theaterabteilung beider Vereine werden vereint für die nötige Unterhaltung sorgen. Auch die Frauen der Mitglieder sind zu der Versammlung, die gegen ½5 Uhr bei Paar beginnt, freundlich eingeladen. Zugleich wird bei dieser Gelegenheit in einem kurzen Vortrag Aufklärung über die demnächst erfolgenden Krankenkassenwahlen gegeben werden. Möge darum niemand fehlen!

⊛ Rommerskirchen, 12. Aug. Ein reichliches Pensum hatte heute der hiesige Gemeinderat zu erledigen. Zunächst wurde ein Antrag auf Einführung als meistbegütertes Mitglied bis auf weiteres zurückgezogen, weil der Antragsteller auch als gewähltes Mitglied dem Gemeinderate angehört. Zu dem Punkte geschäftliche Mitteilungen hielt es der Gemeinderat unter anderen für erwünscht, gemeinschaftlich die Ausstellung „Alt- und Neu-Köln" in Köln zu besuchen. Wegen Verlegung der Rohre für die Wasserleitung waren die Wegearbeiten bis jetzt hinausgeschoben worden. Es wurde beschlossen, den Weg zum Gähnerberg mit Kies und die Dorfstraße in Vanikum vom Eingange bis zur Schule mit Basalt zu befestigen. Konen- und Lumpgasse sollen ausgebessert werden. In Sinsteden soll die Dorfstraße eine neue Basaltdecke erhalten. In Eckum soll die Basaltierung der Dorfstraße verlängert werden. Die Rinnenpflasterung in Vanikum soll eine Fortsetzung erfahren. Auch in Eckum soll die Rinnenpflasterung fortgesetzt werden. In den übrigen Ortschaften, wie an der Kirche in Rommerskirchen usw. sind in diesem Jahre nur kleinere Arbeiten vorzunehmen. Im ganzen wurden für Wegebefestigungen zur Verfügung gestellt, bezw. stehen zur Verfügung 7500 Mark. — Mit Rücksicht auf die großen Gefahren, die für die Polizeibeamten in ihrem Berufe bestehen, sollen sie gegen Unfälle im Berufe versichert werden. — Der Ausschuß für Jugendpflege wurde ergänzt, insbesondere wurden zu demselben 5 Damen hinzugewählt. — Die Gemeinde-Kassenrechnungen gaben zu Erinnerungen keinen Anlaß. Ein Beschlußfassung über die Verwendung des ziemlich erheblichen Kassenüberschusses aus dem Jahre 1912 wurde zurückgestellt bis zur Feststellung der Höhe der Kosten der Einrichtung der 4. Schulklasse. — Anstelle zwei jüngerer Bürogehülfen, die in andere Berufe übergegangen sind, soll ein älterer Bürogehülfe eingestellt werden. — Die Reinigung der öffentlichen Wege auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1912 wurde durch Ortsstatut den Anliegern auferlegt. — Zur Förderung der Ziegenzucht (Prämierung und Ankauf von Muttertieren) stellte der Gemeinderat 100 Mark zur Verfügung, über deren Verwendung der Vorstand des Ziegenzuchtvereins mit einigen Gemeinderatsmitgliedern bestimmen soll. — Die Vergebung der Wasserleitung innerhalb der Gemeindegebäude wurde dem Vorsitzenden übertragen. — Verschiedene kleinere Beihülfenanträge fanden Erhörung.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)!(Grevenbroich, 14. Aug. Der Königl. Landrat Scherer macht bekannt, daß der Kreistag auch für das Rechnungsjahr 1913 eine größere Summe im Etat ausgeworfen hat, aus der an kleine Landwirte und Viehbesitzer Prämien für die Anlagen undurchlässiger Jauchekeller oder für die Herstellung mustergültiger Düngerstätten gewährt werden können. Durch die zu schaffenden Anlagen soll einmal dem Verluste der wertvollen Dungstoffe wirksam vorgebeugt werden, dann aber auch sollen dadurch ordnungsmäßige Zustände in den Ortschaften, die durch das Fließenlassen der Mistjauche verunreinigt werden, herbeigeführt werden. In welcher Weise der einzelne seine Maßnahmen trifft, ob durch Anlage von Jauchekellern oder Ueberdachung der Düngerstätten, Anlage von Dachrinnen an Gebäuden und gepflasterten Rinnen zur Ableitung von Regenwasser ist jedem selbst überlassen. Bedingung ist nur, daß die Düngerstätten gegen Auslaugung durch Regenwasser, Auslaufen der Dungstoffe, Verbrennung durch die Sonne, sowie überhaupt gegen Verminderung der Dungstoffe in ihrem Werte in wirksamer und nachhaltiger Weise geschützt werden; die Jauchekeller müssen undurchlässig und zur Aufbewahrung und Entnahme der Jauche sachgemäß eingerichtet werden. Die Höhe der Prämie wird nach Lage der in Betracht kommenden Verhältnisse bemessen und kann bis zu ⅓ der Anlagekosten betragen. Diejenigen kleinen Landwirte und Viehbesitzer, die sich um die Gewährung von Prämien für die Ausführung der vorgeschriebenen Anlagen bewerben wollen, können ihre Anträge mit einfachen Lageplänen, Beschreibungen und Kostenanschlägen bis zum 1. November an das Bürgermeisteramt ihrer Wohnsitzgemeinde einreichen.

(!) Grevenbroich, 14. August. Am Sonntag, den 17. d. Mts. feiert der Radfahrerverein „Schwalbe" hierselbst sein zweites Stiftungsfest.

(!) Grevenbroich, 14. Aug. Am 19. und 20. d. Mts. findet im Kreise Grevenbroich die Ankörung der Zuchtstiere statt. Am 19. findet die Ankörung der Stiere in Elsen, Gustorf, Neuenhausen, Frimmersdorf, Neurath, Allrath, Barrenstein, Oekoven, Deelen, Evinghoven, Widdeshoven, Schleierhof, Höningen, Ramrath, Wevelinghoven, Langwoden, Jägerhof, Pfannenschuppen, Weckhoven, Helpenstein, Neubrück, Kapellen, Busch, Damm, Hemmerden und Noithausen und am 20. soll die Ankörung stattfinden in Elfgen, Belmen, Garyweiler, Jackerath, Otzenrath, Holz, Hochneukirch, Wanlo, Wickrathberg, Beckrath, Fuchholz, Wickrathhahn, Sölenhof, Dürselen, Kamphausen, Quackshof, Schaan, Kelzenberg, Bontenbroich, Schlich, Wallrath Steffen, Kellershof, Pierath, Stammheim, Gubberath, Herberath, Jüchen, Hamscherhof und Priesterath.

)-(Frimmersdorf, 14. Aug. Unter dem Schweinebestande des Landwirtes Peter Tillenburg hierselbst ist die Schweineseuche; unter dem der Landwirtin Witwe Peter Schnitzler hierselbst die Schweine- und Rotlaufseuche, und unter dem des Landwirtes Christian Nix in Neurath die Rotlaufseuche ausgebrochen. Ueber die Gehöfte ist infolgedessen die Sperre verhängt worden.

× Garzweiler, 14. August. Die Gemeinde Garzweiler ist seit einiger Zeit mit den Niederrheinischen Licht- und Kraftwerken in Rheydt in Unterhandlungen getreten, zwecks Versorgung des Ortes Priesterath mit genügender Starkstromleitung zum Betriebe elektrischer Maschinen zum Dreschen und dergl. In den Kreisen der Landwirte und Handwerker wird es freudig begrüßt werden, wenn das Vorhaben durchgeführt wird. Die Anlage läßt sich unschwer durchführen. Sie soll voraussichtlich als oberirdische Leitung von Jüchen her vorgenommen werden.

Rheinland-Westfalen.

⊛ Liedberg, 14. Aug. Vor etwa zwei Wochen wurde einem Wirt in Steinhausen nachts ein Tor ausgehängt und weggeschafft. Alle Nachforschungen nach demselben blieben erfolglos. Jetzt ist das Tor in einem Weizenfeld in der Nähe von Haus Horst von Arbeitern, die mit dem Abmachen des Weizens beschäftigt waren, zertrümmert aufgefunden worden. Inzwischen ist man den Tätern auf die Spur gekommen und hat der Eigentümer bereits Anzeige bei der Polizei erstattet. — In Dicker-Schelsen erntete der Ackerer Büschgens einen Weißkohl im Gewicht von 28 Pfund.

* Düsseldorf, 13. Aug. Die neue Eisenbahnstrecke Derendorf—Rath wurde gestern von der Abnahmekommission befahren; der Betrieb soll am 15. August eröffnet werden. Die neue Strecke ist doppelgleisig.

* Düsseldorf, 14. Aug. Große Aufregung gab's in der vergangenen Nacht auf der Düsseldorferstraße. In seiner Wohnung hatte der Kellner Otto St. seine eigene Frau mißhandelt und mit Totschießen und Erstechen bedroht. Nachbarn riefen die Polizei zur Hilfe. Als die Beamten sich dem Hause näherten, fiel in der Wohnung ein Schuß. Der Kellner trat ans Fenster, rief den Beamten zu, er werde auf sie schießen, und gleich darauf knallten auch vier Schüsse in die Nacht hinein. Getroffen wurde niemand. Die Schutzleute wollten nun in die Wohnung eindringen; der Kellner trat ihnen jedoch auf der Treppe entgegen und sprang dem ersten Beamten an die Kehle. Das nützte ihm aber nichts mehr; er wurde nach heftiger Gegenwehr überwältigt und vorläufig in Haft genommen.

* Düsseldorf, 14. August. Eine Frau war durch fortgesetzt eingehende anonyme Briefe aufgefordert worden, an bestimmter Stelle 300 Mark zu hinterlegen. Im Weigerungsfalle wollte sie der Briefschreiber in der Oeffentlichkeit bloßstellen. Der Kriminalpolizei gelang es, den Burschen abzufassen, als er sich an der bezeichneten Stelle das Geld holen wollte.

* Köln, 14. Aug. Der bisherige Leiter des städtischen Bürgerhospitals in Köln, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Bardenheuer, ist gestern abend im Alter von 74 Jahren auf seinem elterlichen Gute in Lamersdorf im Kreise Düren, wo er seit Anfang des Monats Aufenthalt genommen hatte, an einem Blasenleiden gestorben. Nur wenig Wochen hat er sich des wohlverdienten Ruhestandes, den er im Frühling dieses Jahres wegen vorgeschrittenen Alters und aus Gesundheitsrücksichten nachgesucht, aber erst jüngst angetreten hat, erfreuen dürfen.

Die Klage um den Heimgang des hochverdienten Mannes wird allgemein sein. In seinem vieljährigen Wirken hat sich Prof. Bardenheuer um die Chirurgie bleibende Verdienste erworben, und sein Name ist mit der glänzenden sanitären Entwicklung unserer Vaterstadt so eng wie kaum ein anderer verknüpft. In Prof. Bardenheuer ist einer jener seltenen, jetzt fast ausgestorbenen Gelehrten der älteren Schule zu bewundern gewesen, die es dank ihrer natürlichen Begabung und selbständiger Wissensbereicherung in ihrem Spezialfach bis zur höchsten Stufe der Vollendung gebracht haben. Bardenheuers Bedeutung beruhte nicht nur in seiner ganz ungewöhnlichen technischen Geschicklichkeit, die ihn befähigte, auch die schwierigsten Operationen mit unvergleichlicher Sicherheit auszuführen, sondern auch auf rein theoretischem Gebiet. Wenn auch seine wissenschaftlichen Untersuchungen sämtliche Zweige der Chirurgie umfassen, so hat sich sein Interesse doch stets mit besonderer Vorliebe der Heilung der Knochenbrüche zugewandt; was er hier geleistet hat, ist schon vor Jahren von berühmten Fachleuten als eine Großtat in der Chirurgie gepriesen worden. Es gibt kaum ein modern eingerichtetes Krankenhaus, ohne die von Bardenheuer angegebenen Apparate zur praktischen Durchführung seiner Methode, wie denn auch seine wissenschaftlichen Abhandlungen über diesen Gegenstand durch kein anderes Lehrbuch bisher erreicht worden sind. Be-

sonders verdienstvoll war das Wirken Bardenheuers für das ärztliche Fortbildungswesen. In zahlreichen Vorträgen in Köln und auswärts fand er die erwünschte Gelegenheit, lernbegierige Berufsgenossen aus dem Born seines reichen Wissens und seiner großen praktischen Erfahrung schöpfen zu lassen.

Welch überragende Stellung Bardenheuer unter den Medizinern Kölns eingenommen hat und welch führende Rolle ihm im Fortbildungswesen eingeräumt worden ist, geht auch daraus hervor, daß er bei der Gründung der Kölner ärztlichen Akademie zum geschäftsführenden Professor ernannt worden ist. Seine bedeutende Lehrbefähigung hat er auch bei der Ausbildung seiner Assistenten bewiesen, deren eine große Anzahl als Leiter berühmter Krankenhäuser sich einen geachteten Namen erworben hat. Ihnen, wie auch seinen Kranken ist Bardenheuer stets ein hilfsbereiter, wohlmeinender Berater gewesen. Er ist daher auch mit Ehrenbezeugungen, die er vollauf verdient hat, überhäuft worden. Vom König wurde ihm der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen und die Akademie hat ihn zum Ehrenmitglied gewählt. Die städtischen Körperschaften haben in tiefer Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, die sie Bardenheuer schulden, beschlossen, für eine Straße in geeigneter Lage den Namen Bardenheuers in Aussicht zu nehmen und eine von Künstlerhand gefertigte Büste im Bürgerhospital aufzustellen.

* Düsseldorf, 14. Aug. Der Postbote K. fälschte Postanweisungen, adressierte sie an seine Ehefrau und schmuggelte sie in den Dienstverkehr. K. schädigte dadurch den Postfiskus um mindestens 600 M. Er wurde heute verhaftet.

* Euskirchen, 13. Aug. Gemäß dem ihm vom 29. Rheinischen Handwerkertage erteilten Auftrage hat der Vorstand des Bundes beschlossen, in einer besonderen Eingabe dem Kriegsministerium die Forderung zu unterbreiten, daß dem rheinischen Handwerk ein entsprechender Anteil an den durch die Heeresvermehrung notwendig gewordenen Bauarbeiten und sonstigen Lieferungen gesichert wird. Der Rheinische Genossenschaftsverband wird sich dieser Eingabe anschließen; ferner sind die rheinischen Handwerkskammern um ihre Unterstützung gebeten worden.

* Wesel, 14. Aug. Der Fiskus beabsichtigt, nördlich der Lippe einen Rheinhafen anzulegen, für dessen Herstellung die Mittel voraussichtlich 1915 angefordert werden.

Ⓓ Münster, 14. Aug. In der Gemeinde Lingen wurde beim Schützenfeste der 17jährige Schmiedelehrling Timmer erschossen, als er aus der Anzeiger-Deckung trat.

Aus dem Landkreise Neuss.

Stand der Feldfrüchte. Die Erntearbeiten für die Halmfrüchte haben sich in diesem Jahre in einer ausnahmsweise kurzen Zeit erledigen lassen; denn noch ist die zweite Woche nicht zu Ende, nachdem die Arbeiten beginnen konnten, und doch ist mit sämtlichen Halmfrüchten, Gerste, Roggen, Weizen und Hafer im Felde fast vollständig aufgeräumt. Große Fruchtmieten, die wegen Mangels an Raum in den Scheunen der Gehöfte auf freiem Felde aufgestellt werden mußten, zeigen uns das Resultat der geschäftigen Erntearbeit und zugleich die Fülle guter Fruchterträge. Zum großen Teile ist auch schon die Dreschearbeit mittels Dampfmaschine bewerkstelligt worden, wo nunmehr Strohmieten an die Stelle der Fruchtbarmen getreten sind. Der Körnerertrag ist durchweg gut ausgefallen, während auch der Strohertrag so ergiebig ist, daß mancher Waggon von den einzelnen Landwirten an die Papierfabriken abgeführt werden kann. Ein Gut an der Gilbach konnte sogar 24 Waggon Stroh an eine Pappenfabrik abführen, wogegen in früheren Jahren der ganze Strohertrag in der Viehwirtschaft verwendet werden mußte. Die kühle Witterung der Erntewochen trug nicht wenig zu dem schnellen Fortgang der Erntearbeiten bei. Sie war auch darum besonders vorteilhaft, weil unter dem Einfluß derselben die überreifen Aehren vor dem Ausrieseln der Körner bewahrt blieben. Der zwischen die Halmfrüchte eingesäte Klee ist gut aufgegangen, wodurch gute Aussichten für die nächstjährigen Frühfutterbestände gegeben sind. Manche Stoppelfelder, die gleich nach dem Abernten mit Rübengrün bestellt wurden, zeitigen schon gleichmäßige junge Bestände, die unter dem Einflusse leichter Niederschläge sich gut entwickeln. Damit eröffnen sich gleichzeitig günstige Aussichten für die Stallfütterung im Herbst und in den ersten Wintermonaten. Die Bestellung der Felder mit Pflanzen für Gründüngung, wie Lupinen und Wicken hat sich bereits gut entwickelt. Der letzte Kleeschnitt wird gegenwärtig noch reichhaltig Futter ab. Auch die Viehweiden haben andauernd guten Nachwuchs gezeitigt, so daß der Weidegang sich bis Ende nächsten Monats ausdehnen kann. Der Nachwuchs an Gras auf den Wiesen ist sehr üppig geraten, wodurch reichliche Erträge an Grummel gewährleistet sind. Die Rübenfelder haben einen sehr guten Stand erreicht. Eine auffällige Erscheinung zeigen indes die Felder mit Spätkartoffeln. Sie neigen nämlich jetzt schon meistenteils zur Reife. Gleichwohl sind die Fruchtknollen gut entwickelt und gesund. Das Feld- und Gartengemüse ist gut geraten. Die Obsternte scheint indes kaum mittlere Erträge abzuwerfen, da viele Baumfrüchte infolge Mangels an sonnigen Tagen nur kümmerlich auswachsen konnten. Die Hoffnungen, welche die Bienenzüchter auf die Heideblüten gesetzt hatten, dürften sich wohl kaum erfüllen, da man jetzt schon Klagen hört über mangelhafte Blütenentwicklung auf den Heideflächen des Peelgebietes in Holland, wohin die meisten Züchter ihre Stöcke mit der Eisenbahn transportiert hatten.

Gelder für den Kleinwohnungsbau.

Nach § 225 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 kann die Reichsversicherungsanstalt bis zu einem Viertel ihres Vermögens in Unternehmungen anlegen, die ausschließlich oder überwiegend den Versicherten zugute kommen. Das Westfälische Wohnungsblatt, das Organ des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens und des Verbandes Westfälischer Baugenossenschaften, beruft sich darauf und verlangt auch Darlehen für die Bauvereinigungen, die sich mit der Herstellung billiger und gesunder Wohnungen für Privatangestellte befassen. Unseres Erachtens sollte man diesen Wünschen mit in erster Linie entsprechen. In einer Zeit, in der der Geldmarkt überhaupt sehr wenig willens ist, Gelder für den Häuserbau herzugeben, ist den Baugenossenschaften eine derartige Hilfe wohl zu gönnen. Der Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung hat sich in seiner Sitzung vom 5. Mai 1913 mit dieser Frage befaßt. Es heißt in dem Protokoll:

„Mehrere Anfragen gaben Gelegenheit zu einer Aussprache über die bisher beobachteten Grundsätze des Direktoriums bei Vermögensanlagen, insbesondere bei Hypothekenbeleihungen und Abgabe von Kommunaldarlehen. Einer von Angestelltenseite gegebenen Anregung, auch gemeinnützigen Bauvereinen zur Herstellung von Kleinwohnungen für Angestellte Darlehen zu gewähren, sagte der Vorsitzende wohlwollende Prüfung im Direktorium zu, soweit die Rücksicht auf die in erster Linie gebotene Sicherheit des Beleihungsobjekts dies zulasse. Die weitere Besprechung über die Vermögensanlage wurde sodann zu vertagen beschlossen, bis die seitens des Direktoriums hierzu ausgearbeiteten Grundsätze dem Verwaltungsrat vorliegen."

Das erste praktische Ergebnis scheint sich darin zu zeigen, daß die Reichsversicherungsanstalt die Beleihung von etwa 300 Kleinhäusern der Baugenossenschaft „Ideal" in Neukölln mit etwa 1½ Million Mark in Aussicht genommen hat. Allerdings verlautet noch nichts über die nähern Bedingungen dieser Darlehensgewährung. Mit einer 4½ bis 4 fünf Achtel-prozentigen Verzinkung bei ½prozentiger Abschlußprovision, die bis jetzt bei Beleihungen von Privathäusern gefordert wird, ist den Baugenossenschaften nicht gedient. Sie wünschen, daß dem gemeinnützigen Wohnungsbau die Gelder zu 3½ Prozent zur Verfügung gestellt werden.

Eigene Depeschen.

Zum Krupp-Prozeß.

)(Berlin, 14. Aug. Von seinem Rechte der Berufung hat im Prozeß Tilian und Genossen auch der Gerichtsherr Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Leutnants Tilian, Schleuder und Hinst und gegen Pfeiffer und Schmidt nicht einverstanden.

Letzte politische Nachrichten.

* Kiel, 13. Aug. Die freie Bahnfahrt für Marineangehörige bei Beurlaubungen in die Heimat ist jetzt geregelt worden. Es sind Geldmittel für Unteroffiziere und Gemeine bereitgestellt worden. Der Betrag ist so berechnet, daß jährlich einmal freie Hin- und Rückfahrt für einen Heimatsurlaub gewährt werden kann.

)(Kiew, 14. Aug. Zur Besichtigung der altrussischen Ausstellung und zum Studium der Zuckerindustrie sind 17 Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit dem Berliner Professor Auhagen hier eingetroffen.

Ein deutscher Ballon in Rußland beschossen.

)(Krossen (Oder), 14. Aug. Bei der Familie des Ballonführers Mann, der am Sonntag mit dem Ballon Metzeler in Forst aufgestiegen war, ist folgendes Telegramm aus Lowitsch (Gouvernement Warschau) eingelaufen: Glatt Faniki gelandet. Beschossen, gefangen, wohlauf. Karl.

Zu den Balkanwirren.

Tagesbefehl König Karols.

* Bukarest, 14. Aug. Agence Roumaine. König Carol richtete an die Armee folgenden Tagesbefehl:

„Der begeisterte Elan, mit dem ihr dem Aufrufe in schwerer Stunde entsprochen habt, hat mir von neuem bewiesen, daß ihr bereit seid, in jeder Stunde das Leben für euer Vaterland zu opfern. Ihr zoget fröhlich und vertrauensvoll von Haus und Hof auf das Feld der Ehre, entschlossen, kraftvoll allen Gefahren des Krieges zu trotzen. Viele Kameraden fielen jenseits der Donau unbarmherzig Krankheiten zum Opfer. Ihr schmerzlicher Verlust verwundete mein Herz tief. Nie werde ich die Beweise der Liebe vergessen, mit der ihr mich auf beiden Ufern der Donau umgeben habt an dem Tage, da die Armee unter meinen Augen über den mächtigen Strom setzte. Die begeisterten Rufe fanden ein mächtiges Echo von den Karpathen bis zum Balkan. Mein Herz ist mit tiefer Freude erfüllt. Ueber alles Erwarten kamt ihr bis zu den Höhen der bulgarischen Berge. Euer Erscheinen erzwang den Frieden ohne Blutvergießen. Unser Land ist um ein bedeutendes Gebiet, das unseren Glanz erstarken lassen soll, vergrößert und Rumäniens Ansehen in aller Augen gehoben. In Erinnerung an euere Taten werdet ihr in Ehren auf der Brust das sichtbare Zeichen eurer Tapferkeit tragen können. Ihr werdet demnächst an eueren Herd zurückkehren können, mit der hohen Befriedigung, euere Pflicht erfüllt und die stolzesten Seiten in den Blättern der Geschichte des Vaterlandes geschrieben zu haben. Laßt uns in Ehrfurcht uns neigen und heiße Dankgebete zu dem Allmächtigen emporsenden, der es uns beschieden hat, so schöne Tage zu erleben. Lassen wir unseren Nachfolgern ein Rumänien zurück, stärker denn je und vertrauender denn je in die Tapferkeit seiner Söhne. Von ganzem Herzen danke ich meiner teueren Armee, die immerdar von meiner väterlichen Liebe umgeben sein wird."

Einzug des griechischen Königs in Saloniki.

* Saloniki, 14. Aug. König Konstantin ist heute früh neun Uhr, begleitet von der gesamten Flotte, an Bord des Panzerkreuzers Aweroff hier eingetroffen. Die Stadt war prächtig geschmückt. Der König wurde von dem Generalgouverneur Dragumis, dem Präfekten Argyropulos und dem Bürgermeister Osman Said Pascha empfangen. Der letztere sprach dem König den Dank der Bevölkerung für die Errettung vor fremder Invasion aus. Der König dankte hierauf und fuhr sodann in die Sophienkirche, in der vom Metropoliten von Saloniki ein Tedeum gesungen wurde. Das Konsularkorps war vollzählig erschienen, außerdem hohe Würdenträger und der Gemeinderat. Hierauf begab sich der König mit dem Kronprinzen, der Prinzessin Alexandra und dem Prinzen Nikolaus sowie Gefolge ins königliche Schloß.

Adrianopel den Türken.

* Petersburg, 14. Aug. Wie der „Rjetsch" aus Regierungskreisen erfährt, wird Rußland keine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adrianopel unternehmen, wenn es keinen europäischen Auftrag dazu erhält. Es wird nicht gesondert vorgehen, damit internationale Verwicklungen vermieden werden.

Finanzieller Boykott der Türkei.

□ Paris, 14. Aug. Der russische Minister des Aeußern, Sasanow, hat den fünf Großmächten, um die Türkei zur Räumung von Adrianopel zu zwingen, vorgeschlagen, der Türkei finanzielle Unterstützungen zu versagen. Gleichzeitig erkennt er aber an, daß die Türkei ein Recht habe auf Abänderung der Grenzlinie Enos-Midia zur besseren Verteidigung von Konstantinopel. Wie Pariser Blätter melden, hat die französische Regierung bereits dem finanziellen Boykott zugestimmt (?) Wegen der Zustimmung der übrigen Großmächte schweben noch Verhandlungen in Petersburg.

)(Konstantinopel, 14. Aug. Der Unterrichtsminister Schükri ist zum Wali von Smyrna ernannt worden. Er soll, wie verlautet, durch den Präsidenten des Staatsrates Halim Bey ersetzt werden.

Unglück auf Zeche Ludwig.

* Essen, 14. Aug. Gestern abend gegen 6½ Uhr ereignete sich auf der Zeche Ludwig in Rellinghausen ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Bergleute waren mit dem Abteufen des neuen Schachtes beschäftigt. Als sie die Bohrung eines neuen Loches vornahmen, erfolgte plötzlich eine Explosion. Durch die umherfliegenden Gesteinsmassen wurde ein Arbeiter getötet, einer schwer und drei weitere leicht verletzt. Wie von der Zechenverwaltung mitgeteilt wird, erfolgte die Explosion durch einen alten Sprengschuß, der durch die neue Bohrung zur Explosion gebracht wurde.

Luftschiffahrt.

)(Münster i. W., 14. Aug. Der Militärflieger Leutnant Scholz, der heute früh um 4 Uhr 30 Min. in Hamburg aufgestiegen war, mußte in Celle bei Hannover eine Notlandung wegen ungünstiger Witterung vornehmen; er stieg dann wieder auf und landete um 7 Uhr 30 Min. abends auf der Loddenheide bei Münster. Leutnant Scholz beabsichtigt, morgen früh seinen Flug über Köln nach Metz fortzusetzen.

)(Potsdam, 14. Aug. Das Luftschiff Hansa traf gegen 6½ Uhr, von Leipzig kommend, über Potsdam ein, nachdem es vorher eine Zeitlang über Berlin gekreuzt hatte, und landete um 7 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle. Die Hansa wird bis auf weiteres von Potsdam aus Verkehrsfahrten unternehmen.

Freigelassen.

)(Bergen, 14. Aug. Nach einer Mitteilung vom deutschen Konsulat ist die gerichtliche Verfolgung gegen die sieben deutschen Matrosen, eingestellt worden, die im Verdacht standen, durch Herabwälzen von Steinen den Tod eines jungen Mädchens in Aurland-Sognefjord verursacht zu haben. Die Deutschen sind freigelassen worden.

Große Spitzendiebstähle.

□ Paris, 14. Aug. In einem Spitzenhause in der Rue Jeuneus sind große Diebstähle im Werte von über 100 000 Franks verübt worden. Angestellte der Firma, die sich zu einer Diebesbande vereinigt hatten, machten fingierte Einkäufe und verschleuderten dann die Spitzen in Vororten von Paris.

Die Cholera.

* Sajarewo, 14. Aug. Sämtliche sechs Personen, die in Gornja-Tusla und Bukinje an der Cholera erkrankt sind, sind gestorben. Neue Cholerafälle haben sich nicht ereignet. Beide Ortschaften sind streng abgesperrt. Die Flüsse Jalam, Tpreca und Bosna wurden für verseucht erklärt.

Letzte unpolitische Post.

* Kopenhagen, 14. Aug. Der Grönländische Dampfer „Godhaab" ist hier eingetroffen. Sein Kapitän berichtet, daß die von dem dänischen Polarforscher, Hauptmann Koch, und dem deutschen Meteorologen Dr. Wegener aus Marburg unternommene Grönlanderpedition glücklich verlaufen ist. Die Forscher verließen am 24. Juli 1912 den Dänemarkhafen (76 Grad 46 Min. nördl. Br.) an der Ostseite von Grönland und durchquerten das Binnenland bis zur Westküste. Die Expedition überwinterte im Königin Luise-Land. Sie bringt eine große wissenschaftliche Ausbeute mit. Besonders interessant ist, daß die Expedition keine Hunde, sondern 15 isländische Ponnys mit sich führte, die sich vorzüglich bewährt haben. Der Leiter der Grönländischen Verwaltung Dangaard Jensen spricht sich mit größter Bewunderung über die Leistungen der Forscher aus. Besonders wertvoll sei, daß ihnen der Beweis gelungen ist, zu beweisen, daß Pferde für größere arktische Expeditionen geeignet sind.

)(Paris, 14. Aug Gestern brach in einem Asyl für bessere bedürftige Frauen eine Revolte aus, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Wärter wurden verletzt.

Vermischtes.

* Die „Bremer Stadtmusikanten", jene tapfere, kleine Schar, die, wie wir uns aus der Jugendzeit erinnern, vor grauen Jahren eine ganze Räuberbande in die Flucht schlug, stehen gegenwärtig vor den Toren der Reichshauptstadt. Der Austrag einer Wette läßt die alten Märchengestalten von Esel, Hund, Katze und Hahn wieder vor unseren Augen erstehen. Zwei biedere Kölner Handwerker wollen den Weg von Köln über Berlin nach Bremen auf die Art der Bremer Stadtmusikanten zurücklegen. Sie führen zu diesem Zwecke ein Fahrgestell mit sich, auf dem sich drei Käfige übereinander mit Hund, Katze und Hahn befinden, und dieses Gestell wird von einem Esel gezogen. Den weiten Weg vom alten, heiligen Köln bis nach Bremen müssen sie — so lautet die Wette — in fünfzehn Wochen zurücklegen. Erfüllen sie diese Bedingung, so muß ihnen eine Kölnische Karnevals-Gesellschaft eine ansehnliche Summe aushändigen. Man sieht, der Humor ist den Kölnern trotz der schweren Zeiten noch nicht abhanden gekommen. Gestern früh verließ die sonderbare Karawane Brandenburg und wird voraussichtlich heute Abend in der Reichshauptstadt eintreffen.

— Der Sohn des Abgeordneten. Vater (Reichstagsabgeordneter): „Was, das Kapitel hast du noch nicht begriffen, trotzdem ich es schon in zwei Lesungen mit dir durchgenommen habe?" — Der kleine Karl: „Aber, Papa, ihr habt doch im Reichstag auch immer drei Lesungen, bevor ihr alles verstanden habt!" (Aus dem Guckkasten".)

Wetter-Aussichten für den 16. August:
Wolkig, Temperatur wenig verändert.

Witterungs-Beobachtungen vom 14. August:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 13. August: Schiff „Risoco", Schiffer Mynen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Twee Gebroeders", Schiffer Verbrügge, mit Weizen von Antwerpen. Schiff „Bertha", Schiffer Schmitz, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Hendrika", Schiffer v. d. Zee, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Minny", Schiffer v. Schack, mit Phosphat von Renory.

Abgegangen am 13. August: Schiff „Anna", Schiffer Müller, mit Kohlen nach Straßburg.

Angekommen am 14. August: Schiff „Voß und Langen 2", Schiffer Romm, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Fendel 25", Schiffer Napp, mit Salz von Mannheim. Schiff „Patronin von Franken", Schiffer Seus, mit Holz von Würzburg.

Abgegangen am 14. August: Schiff „St. Nikolaus", Schiffer Kettert, mit Kohlen nach Frankfurt. Schiff „Anna", Schiffer Waldorf, mit Kohlen nach Rheinau. Schiff „Albatros", Schiffer Müller, mit Rübkuchen nach Amsterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 15. August.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20 40
" "	"	2. "	19 40
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	16 60
" "	"	2. "	15 60
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17 80
"	"	2. "	16 50
"	"	3. "	13 50
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15 20
"	"	2. "	14 20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			3.00—4.00
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			11 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			13 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			15 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			9—10 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 15. August.

	M. Pf
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114 —
" " kleine "	118 —
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28 —

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 14. Aug. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

2514 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil Lebendgewicht Mk. 62—63 (78—80), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 61—62 (77—79), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76—78), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 58—62 (74 bis 78), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—60 (74—76), f. Sauen 56—60 (71—76), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt langsam, geräumt.

651 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 75—84 [000—000], b. feinste Mastkälber 62—66 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 57—60 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 53—56 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt schleppend bei fraglicher Räumung.

251 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [00—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [102—105] b. geringe Lämmer und Schafe [90—95], Saugl immer [00—00].

Markt lebhaft.

Elisabeth

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

C. M. Gebhardt und Frau
Christine geb. **Steffens.**

Neuss, den 13. August 1913.

Statt besonderer Anzeige.



Gott der Allmächtige nahm heute Abend 11¼ Uhr in seinem unerforschlichen Ratschlusse meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Joseph Hartstein
Agnes geb. **Könen**

im Alter von 65 Jahren, nach langem, schweren Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der hl. kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

im Namen der Hinterbliebenen:

Joseph Hartstein
Wilhelm Hartstein
Hans Hartstein
Maria Demuth
geb. **Hartstein**
Sibylla Boddenberg
geb. **Hartstein**
Theresia Strecker
geb. **Hartstein**
Paula Hartstein.

Neuss, Godesberg, Düsseldorf-Heerdt, Rommerskirchen, Viersen, Apolda, Holzheim, Düsseldorf, Rheinfeld und Stürzelberg, den 13. August 1913.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, den 16. ds. Mts., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche. Daran anschliessend findet um 10 Uhr vom Sterbehause, Glockhammer Nr. 4, aus, die Beerdigung statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem **Allmächtigen hat es gefallen**, Donnerstag Morgen ½10 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Hermann Plake

infolge eines Herzschlages, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 59 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Ibbenbüren (Westfalen), **Düsseldorf**,
den 15. August 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. August, nachmittags 3¾ Uhr, vom Sterbehause, Bergshäuschensweg Nr. 21, aus statt. Die feierlichen Exequien werden Montag, den 18. August, morgens 8 Uhr, in der St. Dreikönigenkirche gehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle man dieses als solche betrachten.

Bezirksverband der katholischen Arbeitervereine.

Sonntag, den 17. Aug. nachmittags 4 Uhr in Neuß im Marienhause

Versammlung

Tagesordnung:

„Die bevorsteh. Krankenkassenwahlen."

Referenten: Stadtverordneter und Volksbureau-Vorsteher Dieck und Arbeitersekretär und Stadtverordneter Schmitz.

In dieser Versammlung sollen auch die Kandidaten für die Vertreterwahlen der Kreisortskrankenkasse aufgestellt werden.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Die Bezirksleitung.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, im Marienhause, Tückingstraße,

Versammlung

Tagesordnung: **„Krankenkassenwahlen".**

Referenten: Stadtverordneter und Volksbüro-Vorsteher Dieck M.-Gladbach, und Arb.-Sekr. Schmitz, Neuß.

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kartell der christl. Gewerkschaften

Einladung!

Zu der am Sonntag, den 17. Aug., nachmittags 4½ Uhr, im Marienhause stattfindenden

Versammlung der sozialen Kommission

werden hiermit alle Kollegen u. Kolleginnen herzlich und dringend eingeladen.

Herr Volksburovorsteher Dieck aus M.-Gladbach spricht über den

„Aufbau der Sozialversicherung".

Es bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 17. August, punkt 11 Uhr bei **Flob**

Versammlung des Agitationsbezirks Neuß.

Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Kollegen, agitiert für guten Versammlungsbesuch.

Der Vorstand.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Freitag, den 15. August c., abends 8½ Uhr in der Krypta der Münsterkirche

Vorbereitungs-Vortrag

für die Feier des diesjährigen **Titularfestes am** Sonntag, den 17. August c.

An unsere Mitglieder und besonders an diejenigen kath. Familienväter, welche in die Sodalität aufgenommen zu werden wünschen, sowie an alle kath. Männer richten wir die ebenso freundliche wie dringende Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Am **Sonntag, den 17. Aug. cr., Fest Mariä-Himmelfahrt**, feiert die Männer-Sodalität zugleich mit dem **350jährigen Jubiläum der Errichtung der Marianischen Kongregationen und Sodalitäten** ihr diesjähriges

Titular-Fest

verbunden mit 13stündigem Gebete.

Morgens in der **hl. Messe** um ½8 **Uhr: General-Kommunion aller Sodalen.**
½10 Uhr: Feierliches Hochamt.
Nachmittags 3 Uhr: Betstunde, zugleich **Danksagungs-Andacht.**
½6 Uhr: Festpredigt, feierliche Aufnahme neuer Sodalen, Te Deum.

Montag, den 18. August cr.:
Morgens 7¼ Uhr: Heil. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sodalität; hieran anschließend: Feierliche Begleitung des Allerheiligsten zu den kranken Sodalen.

Die 350jährige Wiederkehr der Errichtung der Marianischen Sodalitäten in diesem Jahre legt jedem einzelnen Mitgliede im Hinblicke auf die unzähligen Wohltaten, welche den Sodalitäten durch die Fürbitte der Gottesmutter zuteil geworden sind, die ernste Verpflichtung auf, durch Teilnahme an diesen kirchlichen Veranstaltungen, **besonders jedoch der General-Kommunion, Derjenigen** einen Beweis kindlicher Dankbarkeit wie auch treuer Anhänglichkeit und Liebe zu widmen, welche wir als unsere hehre Patronin begrüßen und verehren, **— vollzählige Teilnahme ist daher Ehrensache!**

Die Mitglieder versammeln sich **morgens 7 Uhr** in der **St. Sebastianuskirche** und ziehen von dort **7¼ Uhr** mit der Fahne in geschlossenem Zuge zur Münsterkirche.

Bei der Kommunionfeier bitten wir höfl. die **Vereinsmedaille** anlegen zu wollen.

Der Vorstand.

Schützenlust Neuß.

Freitag, den 15. Aug., abends 8½ Uhr:

Fest-Versammlung

im Lokale des Mitgliedes Herrn **August Kovvenburg**, wozu die Herrn Comitee-Mitglieder sowie alle Schützen freundlichst einladet

Der Hauptmann.

Die **kath. Rekruten**, welche sich für die

Rekruten-Exercitien

interessieren, werden frdl. gebeten, sich am **Freitag abend ½9 Uhr im kathol. Gesellenhause** zwecks nähere Besprechung einzufinden.

Nächsten Montag 7¼ Uhr in der St. Dreikönigen-Kirche gestiftete

heilige Messe

für die verstorbenen Mitglieder und Teilnehmer der **Prozessionsvereinigung Allerheiligen nach Kevelaer mit Rosenkranz.**

III. Orden.

Dienstag morgen 7 Uhr in der Marienbergkirche **heil. Messe** für das verstorb. Mitglied

Katharina Müller.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 16. Aug. curr., vormittags 11 Uhr,

soll zu **Neuß** im Auktions-Lokale Crefelderstr. 61:

2 Türen, neu,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag den 16. August, vormitt. 11 Uhr sollen zu Neuß im Versteigerungs-Lokale Crefelderstraße 61

ein 1½ jähriger **Dobermann (Polizeil. dressi.** für Rechnung dessen, den es angeht durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß
Gerichtsvollzieher

Kapital an 1. Stelle auf prima Objekt in Neuß gesucht. Gefl. Offert. nach Neuß I, Postlagerkarte 54.

4000 Mark mit **600 Mark Damno** nebst Zinsen zu verkaufen. Angebote u. **R 797** an die E.

Gelegenheitskauf!

Neues Haus, mit 3 abgeschlossen. 3 Zimmeretagen, praktisch gebaut, für 12000 M. mit 500 M. Anzahlung sofort zu verk.

Zu erfr. in der Exped.

Abgeschl. 2. Etage

5. Zimmer und zwei Mansarden i. d. Tückingstraße per Oktober zu vermieten.

Näheres H. Hahn
Crefelderstraße 60.

Abgeschloss. 4 Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Näheres Industriestr. 11, 1. Etage.

Abgeschl. 2. Etage

4. Zimmer event. mit Mansarde i. d. Hafenstr. per Okt. zu vermt. Näh. O. Hahn Crefelderstr. 60

---

3 Zimmer Wohn.

abgeschlossene 1. Etage i. der Görbestraße gleich zu vermieten. Näheres O. Hahn, Crefelderstr. 60

In meinem Hause Capitelstr. 78 abgeschl.

3-Zimmer-Wohnung

per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

M. Derstappen,
Weverstr. 6.

In vornehmer Lage der innern Stadt sind

2 resp. 3 Zimmer,

parterre, an Rechtsanwalt, Arzt, oder für Bürozwecke zu vermieten. Näh. i. der Exped. d. Bl.

Neustr. 10 o. 10a **2 bis 3 Räume** an einzelne Personen oder kl. Familie sof. od. Okt. zu vermieten. Näh. Breitestr. 42.

---

2 sch. Zimmer

zum 1. September oder später zu vermieten.

Josefstr. 19.

---

2 schöne durcheinandergehende **Zimmer** an ruhige Familie per 1. Sept. zu vermieten.

Weißenberg,
Gladbacherstr. 94.

Schönes großes möbl. **Zimmer** zu vermieten.

Kapitelstr. 44.

2—3 anständige Leute erhalten Kost u. Logis.

Daselbst wird **Wäsche** zum Waschen u. Bleichen angenommen.

Promenade 10, Bleiche.

Erstkl. Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige

Vertreter.

Offerten unter **M 796** an die Exped. dsr. Ztg.

Engrosgeschäft in Düsseldorf sucht per 1. Okt. cr. einen arbeitswilligen

jungen Mann

für Kontor und Lager.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **D 481** an die Exped. dieser Ztg.

Tüchtige

Maurer

nach Stürzelberg gesucht. Meldung **St. Peter.**

Tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht.

Neubau Zinkhütte, Nievenheim.

Propere **Putzfrau** für halbe Tage gesucht.

Bleichstr. 21 I.

Sauberes einfaches

Mädchen

für Anfang September gesucht.

Furtherstr. 96, part.

Lehrmädchen

für Kolonialwaren Geschäft gesucht.

Geulenstraße 1.

Saub. gut empfohlenes

Mädchen

für den Vormittag ges. Näh. in der Expedition.

Zuverlässiges

Mädchen

in kl. Haush. auf sofort gesucht. Tückingstr. 21.

Aelteres

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit selbstständig in kleinen Haushalt ohne Wäsche gesucht.

Näh. Crefelderstr. 60.

Zum 1. Sept. braves, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit und zu Kindern gesucht.

Frau Rechtsanw., Richen,
Erftstr. 86.

Auf ein Gut b. Grevenbroich wird ein bess. kath.

Mädchen

für sofort als Stütze der Hausfrau gesucht.

Fr.-Offert. unt. **L 795** an die Exped. d. Ztg.

Ein junges, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per sofort oder später gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Lehrmädchen

sofort gesucht.

Korsetthaus Imperial,
Niederstr. 72.

Fuhrwerkswaage,

gebraucht, jedoch gut erhalten, preiswert abzugeben.

Wo, sagt die Exped.

---

2 neue weiße Herde zu 60 Mk. zu verkaufen.

Breitestraße 7.

---

3 gebr. Tische u. Stühle, gebr. Bett m. Matratze u. kl. Waschkomode und Nachtkonsole billig zu verkaufen.

Zollstr. 9.

Guterh. Sitzliegewagen mit Gummireifen billig zu verkaufen.

Büttgerstr. 6, 1. Etg.

Ziertauben bill. abzug. **J. Krings**, Glockstr. 25.

---

28 Jahre litt ich

an einem bläschenartigen

Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. **Herba-Seife** a Stück 50 Pf., **30 % verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Circa 3000 Stück alte **Dachpfannen** billig zu verkaufen.

Bierbrauerei „im Dom".

Kath. Gesellenverein

Sonntag, den 17. August, morgens 8 Uhr in der Kapelle des Gesellenhauses hl. Messe mit

gemeinschaftl. hl. Communion

zu welcher frdl. einladet

Der Präses.

Kath. Gesellenhaus.

8 Uhr hl. Messe für den verstorbenen Wohltäter

Julius Zimmermann.

Jugendverein an St. Dreikönigen, Neuß.

Sonntag ½7 Uhr

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

3 Uhr **Danksagungsandacht.**

7 Uhr **Versammlung** mit Vortrag und wichtige Besprechungen wegen des Ausfluges an den Kirmestagen, Gründungsfest 2c.

Alle Mitglieder, die am Ausfluge teilnehmen wollen, müssen sich bis Sonntag **unbedingt** anmelden.

„Tapfer und treu."

Der Präses.

Frauen-Congregation St. Dreikönige.

Sonntag, den 17. August morgens ½7 Uhr:

Gemeinschaftl. heil. Communion.

Nachmittags 5 Uhr:

Andacht mit Festpredigt.

Borromäusverein Weißenberg.

Die Mitglieder werden hierdurch frdl. gebeten, die entliehenen Bücher baldgefl. an die Bibliothek zurückzuliefern, da die Bibliothek neugeordnet und ein Nachtragkatalog aufgestellt werden soll.

Bücher, die bis Sonntag, den 24. (inkl.) nicht zurückgebracht sind, müssen abgeholt werden.

Vicar Stas.

Fr. J. Haas,

Grevenbroich, Bahnstr. 20

en gros **Lederhandlung** en detail

Schäfte und sämtliche Schuhmacher-Artikel

Schäfte nach Mass.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.

Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

St. Anna-Hospiz Neuß, Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost** und **Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk.

Mittagessen 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Zuschneide-Akademie Meissner

Neuss, Königsstrasse 29.

Für Monat August 6wöchentliche Kurse zu halben Preisen.

Tages- und Abendkurse



Unserem allverehrten Braumeister Herrn

Bernhard Josef Kreutzberg

zu seinem

25jährigen Geschäftsjubiläum

die besten Glückwünsche.

Der Vorstand und die Beamten der Brauerei W. Schnitzler A.-G. Hemmerden.



Zum 25jährigen Dienstjubiläum

unseres Braumeisters Herrn

Bernhard Josef Kreutzberg

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die Brauer, Maschinisten, Heizer und Fuhrleute der Brauerei W. Schnitzler Akt.-Ges., Hemmerden.



Unserm werten Ehrenmitgliede Herrn

Bernh. Jos. Kreutzberg

zu seinem 25jährigen Jubiläum als Braumeister der Brauerei Schnitzler

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Gewidmet vom Pfarr-Cäcilienchor Hemmerden.

Aufrichtige Bekanntschaft

wünscht netter j. Mann, 26 J., aus vermögender gut kath. Familie (Straßenbahn-Angestellt.-Reg.-Bez. Aachen) mit hübsch. Mädchen aus gut kath. Familie. Etwas Vermögen, momentan o. später, erwünscht.

Aufrichtige Briefe unt. **O 798** an die Expedit. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Anonym. Briefe nicht angenehm.

Sicheres Mittel gegen

Hämorrhoiden

empfiehlt

M. Schönen, Hülchrath.

Wer unrein. Blut hat

Stuhlverstopfng., Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach d. Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Busleb's echten Frangulatee, a 30 Pfg., bei **A. Herold Nachfg.**, Drog.

Ital. Hühner bald legreife von M. 2 an sämtl. Zuchtgeflügel liefert Geflügelvark i Auerbach 252 (Hess.) Kataloggrat.

Drei 2½jährige

Wallache

abzugeben.

A. Büllen, Norbisrath bei Wevelinghoven.



Schöne junge

Schweine

hat abzugeben

Wwe. Wilh. Werhahn, Büderich-Dorf.

Karolinepine Küchen, Schlafzim. i. echt Eiche u. gestrich., Auszieh-Tische Stühle, Sofas usw. gibt zu billigen Preisen ab Möbelschreinerei

W. Porten, Erftstr. 10.

2jähriges Kind in Pflege zu geben.

Ausk. in der Exped.

Garten-Restaurant Bergschlösschen

Fernruf 317.

---

5 Mk. Belohnung

erhält die Frau, oder derjenige, welcher die Frau im blauen Kleide in Begleitung eines Mannes ausfindig macht, welche vor ca. 3 Monaten Kindern hinter der Baumschule Severin eine Ziege schenkte, da sich jetzt andere Leute die Ziege angeeignet haben.

Meldungen erbitte Kolpingstr. 31.

Taube entflogen,

schwarz u. weiß gescheckt. Gegen Belohnung abzug. Bahnstr. Nr. 7a, 1. Etage.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig.

Hutbazar Willy Ellinghaus,

Neuss, Neustrasse 17.

Schöne Möbel für Wohnzimmer, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Daselbst auch **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Jülicherstr. 13.

Freibank.

Heute nachm. v. 6 Uhr Verkauf v. rohem **Rind- und Schweinefleisch.**

Hinweis!

Geeignete Maßnahmen, die dem Landwirt normal bestandene **winterfeste Herbstsaaten** sichern, bietet allen Lesern das unserer heutigen Nummer beiliegende Flugblatt der Landwirtschaftlichen Auskunftsstell. der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.